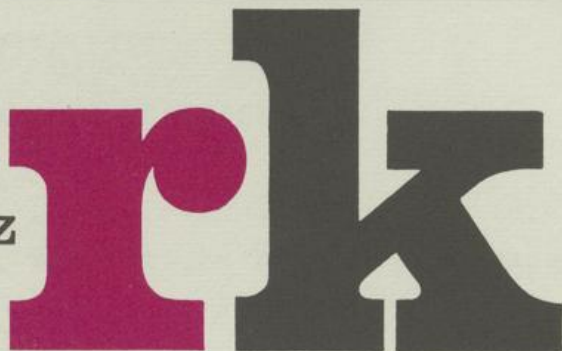


Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 25. November 1981

Blatt 3100

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS "Rinter" verarbeitet bereits 500 Tonnen
ausgesendet: Förderung für 1.076 neue Wohnungen
(grau) Rinter: Kontrollausschuß stimmt Überprüfung zu

Kommunal: Bausperre in Floridsdorf
(rosa) Die Volksbefragung im Dezember
Verbilligter Straßenbahntarif für Pensionisten
Mayr: Kontrollamt wird raschest Bericht über
Müllverwertung vorlegen

"Zeig Herz -
hilf mit: Am 29. November wieder Familiensonntag
Wien sucht Pflegefamilien

Kultur: Pestsäule im neuen Glanz
(gelb) Picasso-Ausstellung eröffnet

Wirtschaft: 230 Unternehmen mit 16.000 Arbeitsplätzen
(blau)

Nur
über FS: 25.11. Millionenfeier auf der Donauinsel

.....
Bereits am 24. November 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Rinter" verarbeitet bereits 500 Tonnen

=++++

15 Wien 24. 11. (PK-KOMMUNAL) Die Firma "Rinter AG" verarbeitet derzeit täglich in zwei Schichten bereits 500 Tonnen Müll, teilte der Vorsitzende des Aufsichtsrates Kuderna der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mit. Im Zusammenhang mit einer Aussendung des FPÖ-Pressedienstes und einem morgen, Mittwoch, in der "Wochenpresse" erscheinenden Artikel wurde ferner festgestellt, daß der Probetrieb weitgehend erfolgreich verläuft.

In manchen Fällen wird die erforderliche Reinheit der Produkte noch nicht erreicht, so zum Beispiel beim sogenannten Schüttgut (Schutt, Keramik, Glas, Ziegeln u.dgl.). Für die beabsichtigte Verarbeitung dieses Schüttgutes zur Verwendung statt Bitumenkies darf es höchstens zwei Prozent organische Verunreinigungen enthalten, weil sonst die Flüssigkeit der organischen Stoffe im Bitumen Blasen erzeugt. Die derzeit noch unverwertbaren Produkte werden laut Vertrag auf der städtischen Deponie gelagert. Andere Produkte werden vom Werk zu den verschiedenen Prüfanstalten gebracht - der Technischen Universität, der Prüf- und Versuchsanstalt im Arsenal, der Prüf- und Versuchsanstalt der Stadt Wien u.a. (Forts.mgl.)
sti/bs

NNNN

.....
Bereits am 24. November 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wohnbauförderungsbeirat: Förderung für 1.076 neue Wohnungen (1)
Utl.: Mehr Unterstützung für Jungfamilien und Stadterneuerung
=++++

16 #Wien, 24.11. (RK-KOMMUNAL) Maßnahmen, die vor allem junge Familien und der Stadterneuerung zugute kommen, beschloß Dienstag der Wiener Wohnbauförderungsbeirat unter dem Vorsitz von Wohnbaustadtrat Johann HATZL. So wurde die Wohnbeihilfenberechnung für Jungfamilien entscheidend verbessert. Nach den derzeit geltenden Richtlinien beträgt die Wohnbeihilfe für eine Jungfamilie mit einem Kind bis zu einem Einkommen von 8.100 S die volle Höhe der Miete. Diese Einkommensgrenze wurde auf 10.100 S erhöht. Auch bei Familien mit zwei bis vier Kindern wurde die Einkommensgrenze für die Erlangung der Wohnbeihilfe um jeweils 2000 S angehoben.#

Eine weitere entscheidende Neuerung ist, daß nun auch ein kinderloses Ehepaar bis zu 35 Jahren als Jungfamilie gilt und bei einem Einkommen von 8.600 S die volle Wohnbeihilfe in Anspruch nehmen kann.

Zwtl.: Wohnungsverbesserung: Gesamtrahmen angehoben

Der Gesamtrahmen für vom Land Wien geförderte Wohnungsverbesserungen, der bisher 100.000 S betrug, wurde durch den Beschluß des Wohnbauförderungsbeirates ab 1. Jänner 1982 auf 120.000 S erhöht (bei Wohnungszusammenlegungen 240.000 statt bisher 200.000 S)

Diese Erhöhung stellt eine entscheidende Verbesserung im Sinne der Stadterneuerung dar. (Forts.) emw/ap

NNNN

.....
Bereits am 24. November 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wohnbauförderungsbeirat: Förderung für 1.076 neue Wohnungen (2)
=++++

17 Wien, 24.11. (RK-KOMMUNAL) Bei der Sitzung des
Wohnbauförderungsbeirates wurden für folgende neu eingereichte
Bauvorhaben, die Wohnbauförderungsanträge positiv begutachtet:

1.076 Wohnungen,

10 Lokale

526 Heimplätze (darunter zwei Pensionistenheime, und zwar in
Wien 4, Phorusplatz und Wien 14, Linzer Straße).

Zwtl.: Bericht über Wiener Anteil an Wohnbauförderung

Ein Bericht über den Wiener Anteil an den
Wohnbauförderungsmitteln befaßte sich mit der Tatsache, daß Wien
zwar 5,6 Milliarden S an Wohnbauförderungsmitteln aufbringt, aber
nur 3,5 Milliarden S erhält. Bereinigt man den Wiener Anteil um die
in Wien angesiedelten gesamtösterreichischen Zentralstellen, so
ergibt das immer noch eine Differenz von rund 400 Millionen S. Da
Wien einen hohen Anteil an Substandardwohnungen hat und obendrein im
städtischen Wohnhausbau Eigenleistungen durch persönliche Mitarbeit
des zukünftigen Bewohners nicht eingebracht werden kann, strebt Wien
hier eine Neuregelung an, die den Wiener Bedürfnissen und der Wiener
Struktur entspricht.

Wie Wohnbaustadtrat HATZL feststellte, ist mit den neuen
Beschlüssen des Wohnbauförderungsbeirates erneut der Beweis gelungen,
daß die Stadt Wien laufend Maßnahmen setzt, die der Stadterneuerung
zugute kommen und die jungen Familien helfen, sich Wohnraum zu
beschaffen beziehungsweise Substandardwohnungen den modernen
Anforderungen entsprechend umzugestalten. Die Anhebung der
Rahmenbeträge für Wohnungsverbesserung wie die verbesserte
Wohnbeihilfenberechnung für Jungfamilien sind hier entscheidende
Maßnahmen. (Schluß) emw/bs

NNNN

.....
Bereits am 24. November 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Kontrollausschuß stimmt Überprüfung der Firma Rinter zu
=++++

18 Wien, 24.11. (RK-KOMMUNAL) Der Kontrollausschuß des Wiener Gemeinderates stimmte Dienstag nachmittag einstimmig einem Antrag von Gemeinderat Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) zu, wonach das Kontrollamt der Stadt Wien raschest die Modalität der Abwicklung der Müllverwertung und die Einhaltung der Vertragsbestimmungen durch die Firma Rinter überprüfen soll. Auslösendes Moment für diesen Antrag ist ein in der morgigen Ausgabe der "Wochenpresse" erscheinender Artikel, in dem gegen die Firma Rinter Vorwürfe erhoben werden. (Schluß) sei/bs

NNNN

Pestsäule in neuem Glanz

=++++

1 Wien, 25.11. (RK-KULTUR) Die Pestssäule auf dem Wiener Graben erstrahlt nach zweijährigen Restaurierungsarbeiten in neuem Glanz. Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK wird die renovierte Säule am Samstag, um elf Uhr, im Rahmen einer kleinen Feier der Bevölkerung übergeben.

Die Stadt Wien trug zur Renovierung der Pestsäule 4,6 Millionen S bei, die Arbeiten wurden von Fachleuten des Bundesdenkmalamtes durchgeführt. (Schluß) gab/ap

NNNN

Bausperre in Floridsdorf

=++++

3 #Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Eine zeitlich begrenzte Bausperre soll für ein Gebiet zwischen Floridsdorfer Hauptstraße, Am Spitz, Schloßhofer Straße, Franz-Jonas-Platz, Schöpfleuthnergasse und Leopold-Ferstl-Gasse verhängt werden. #

Der Planentwurf (Plannummer 5674) liegt vom 26. November bis 24. Dezember während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zu öffentlichen Einsicht auf.

Die derzeit gültigen Bebauungsbestimmungen erlauben in diesem Bereich die Errichtung von Gebäuden mit einer Höhe von 38 bis 40 m. Diese Bestimmung soll nun überprüft werden. Gleichzeitig sollen die wegen seinerzeitiger U-Bahn-Planungen bestandenen Fundierungsbeschränkungen in diesem Bereich aufgehoben werden.

Planungsstadtrat Univ.Prof. Dr. Rudolf WURZER kündigte an, daß für diesen Bereich eine Stadtteilplanung in enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung ausgearbeitet wrden soll. (Schluß) and/ap

NNNN

Am 29. November wieder Familiensonntag (1)

=++++

4 Wien, 25.11. (RK-LOKAL) Am kommenden Sonntag, dem 29. November, veranstaltet das Landesjugendreferat wieder einen Familiensonntag.

Auf dem Programm stehen:

- o das Familienquiz "Quartett", das diesmal in der Volkshochschule Margareten veranstaltet wird. Für die Besucher gibt es Publikumsaufgaben und selbstverständlich auch Preise zu gewinnen. (Beginn: 15.30 Uhr)
- o ein Schiflohmärkte im Kinderfreundeheim in Wien 2, Ausstellungsstraße 40 in der Zeit von 9 bis 13 Uhr
- o ein Theaternachmittag mit "Dornröschen" in der Volkshochschule Brigittenau (Beginn: 16 Uhr)
- o Besuche in der Urania-Sternwarte (11 Uhr) und im Planetarium (15 Uhr)
- o ein vergnüglicher Nachmittag im Theater Forum mit Muckenstruntz und Bamschabl, einem Zauberer, einem Schnellzeichner und vielen anderen. Kartenvorverkauf im Theater Forum täglich von 14 bis 20 Uhr
- o eine vorweihnachtliche Feier im Festsaal des Wiener Rathauses von 14.30 bis 17 Uhr
- o eine Wanderung zur Wiener Hütte und nach Kaltenleutgeben, Beginn 9 Uhr in Rodaun
- o ein Familienfest in der Volkshochschule Hietzing von 14 bis 19 Uhr
- o ein Kulturnachmittag in der Galerie Modena Art um 17 Uhr
- o ein Filmnachmittag im Planetarium um 16 Uhr und
- o ein "Pflegefamilienfest" in der Floridsdorfer Mauthervilla.

(Forts.) emw/gg

NNNN

Am 29. November wieder Familiensonntag (2)

Utl.: Pflegefamilienfest in der Mautnervilla

=++++

5 Wien, 25.11. (RK-LOKAL) Am kommenden Sonntag findet im Jugendzentrum Mautnervilla in Wien 21, Prager Straße 20, im Rahmen des Familiensonntags ein großes PFLEGEFAMILIENFEST statt. Bei dieser Veranstaltung, zu der alle Wiener Pflegefamilien aber natürlich auch alle anderen Eltern mit ihren Kindern eingeladen sind, gibt es ein reichhaltiges Programm. Der Zeitungsbus wird bereitstehen und die Möglichkeit bieten, eine Zeitung selbst herzustellen. Außerdem gibt es eine Zaubershow mit Toni Rei und einem Illusionisten, der unter dem Namen "Diso Magic" auftritt. Malen, Kinderfilme, Tischtennis, Musik und Bastelmöglichkeiten sollen den Besuchern aller Altersstufen viel Spaß bereiten.

Das Jugendamt der Stadt Wien und die Wiener Pflegefamilienvereine werden bei dieser Veranstaltung alle Interessenten darüber informieren, wie eine Familie zur Pflegefamilien werden kann, welche Aufgaben Pflegeeltern zu bewältigen haben und wie ihnen seitens des Jugendamtes beziehungsweise der Pflegeelternvereine dabei geholfen werden kann. Selbstverständlich werden auch die "Herzmädchen" des Presse- und Informationsdienstes nicht fehlen, die bei einem Informationsstand Material über die vergangene Woche angelaufene Sozialaktion der Stadt Wien bereithalten werden. (Schluß) emw/gg

NNNN



Die Volksbefragung im Dezember

Utl.: Stimmkartenversendung und Reklamationsstellen

=++++

6 #Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Für die vom 9. bis 11. Dezember stattfindenden beiden Volksbefragungen werden derzeit die Stimmkarten auf dem Postweg allen teilnahmeberechtigten Wienerinnen und Wienern zugesendet. Nur mit diesen Stimmkarten, die im Format wesentlich größer sind als die Stimmkarten der letzten Volksbefragung im November 1981, ist die Teilnahme an der kommenden Volksbefragung möglich. Eventuell noch ungenützte Stimmkarten von der November-Volksbefragung sind ungültig.#

Wer seine Stimmkarte nicht erhalten oder verloren hat, kann im Magistratischen Bezirksamt (in den Bezirken 4,6 und 8 und im entsprechenden Amtshaus am Sitz der Bezirksvertretung sowie im 14. Bezirk auch im Amtshaus Hadersdorf, Hauptstraße 72) in eigens eingerichteten Reklamationsstellen ein Duplikat ausgestellt bekommen. Der Versuch, mit Stimmkarte und Duplikat zweimal abzustimmen, wird bestraft.

Teilnahmeberechtigt an der Volksbefragung sind alle Personen, auf die folgende vier Punkte zutreffen:

1. bis zum 9. November 1962 geboren
2. zum Stichtag, dem 9. November 1981, österreichischer Staatsbürger
3. zum Stichtag, dem 9. November 1981, vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen
4. zum Stichtag, dem 9. November 1981, in Wien ordentlicher Wohnsitz

Die Reklamationsstellen haben Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, Samstag von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Am Montag, dem 7. November von 8 bis 18 Uhr und Dienstag 8. November (Feiertag) von 8 bis 12 Uhr. Ab Beginn des Befragungszeitraumes, das ist ab Mittwoch, dem 9. Dezember, stehen die Reklamationsstellen auch während der Stimmzeit zur Verfügung. (Schluß) en/ap

NNNN

Verbilligte Straßenbahntarife für Pensionisten

=++++

7 #Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Mit der am 1. Jänner 1982 in Kraft tretenden Tarifreform der Wiener Verkehrsbetriebe gibt es auch eine wichtige Neuerung und Verbesserung für einkommensschwächere Pensionisten. Wer einen Sozialpaß mit dem Buchstaben "P" hat (derzeit monatliches Einkommen abzüglich der Miete bis 3.961.- Schilling für Alleinstehende bzw. 5.844.- Schilling für Ehepaare) kann eine besonders verbilligte Monatsnetzkarte zum Preis von 125.- Schilling erwerben. Außerdem hat diese Pensionistengruppe die Möglichkeit zum Kauf verbilligter Vorverkaufsscheine zum Preis von 6,40 Schilling. Wer einen Sozialpaß mit dem Vermerk "P II" hat (derzeit monatliches Einkommen abzüglich Miete bis 4.291.- Schilling für Alleinstehende bzw. bis 6.330.- Schilling für Ehepaare), für den gibt es eine verbilligte Monatsnetzkarte zum Preis von 160.- Schilling. Zur Berechnung der Einkommensgrenzen wird bekanntlich das monatliche Nettoeinkommen inklusive Hilfen und Beihilfen, mit Ausnahme der Blindenbeihilfe, abzüglich der gesamten Miete, herangezogen. #

Zwtl.: Sozialpaß rechtzeitig ausstellen lassen !

Da auf Grund dieser neuen Regelung ein wesentlich größerer Personenkreis als bisher diese verbilligten Tarife in Anspruch nehmen kann, appelliert das Sozialamt an die älteren Wienerinnen und Wiener, sich noch im Laufe dieses Jahres den dafür notwendigen Sozialpaß ausstellen zu lassen. Der Sozialpaß wird vom jeweiligen Sozialreferat des Wohnbezirkes ausgestellt. Für die Antragstellung sind folgende Unterlagen erforderlich: Staatsbürgerschaftsnachweis, Mietzinsnachweis und ein Foto.

Um den zu erwarteten Ansturm von Anspruchsberechtigten in den Bezirkssozialreferaten verkraften zu können, wurde zusätzliches Personal bereitgestellt. (Schluß) zi/ap

NNNN

230 Unternehmen mit 16.000 Arbeitsplätzen (1)

Utl.: Beachtliche Erfolge der Betriebsansiedlung in Wien

=++++

8 #Wien, 25.11. (RK-WIRTSCHAFT) Die Tätigkeit der Wiener Betriebsansiedlung und Wiener Verkehrs-Verein Ges. m.b.H. in den zwölf Jahren ihres Bestehens sowie der WIGAST waren die Hauptthemen einer von der Wiener Holding durchgeführten Pressekonferenz. Danach konnten auf neuen Betriebsstandorten mehr als 16.000 moderne Arbeitsplätze geschaffen werden. Die An- oder Umsiedlung betraf 187 Unternehmen auf den 19 Wiener Betriebsansiedlungsgebieten sowie 44 Firmen auf sechs revitalisierten alten Industrieanlagen.#

Der Beschluß zur Gründung der vormaligen Wiener Betriebsansiedlungsgesellschaft m.b.H. erfolgte am 20. Dezember 1968 durch den Wiener Gemeinderat. Das Schwergewicht der Tätigkeit dieses Tochterunternehmens der Wiener Holding lag in den ersten Jahren bei der Ansiedlung von reinen Industriebetrieben mit intensiver Flächennutzung, wobei größere Unternehmen dominierten. In späterer Folge wurden aufgrund der großen Nachfrage auch kleinere und mittlere Betriebe berücksichtigt. Da auch im Bereich des Großhandels erhöhter Flächenbedarf bestand - die Verhältnisse im dichtverbauten Gebiet gestatteten nur selten eine Expansion - wurden auch für diese Unternehmen Flächen bereitgestellt.

Von der WIBAG wurde nicht nur eine bloße Grundübertragung vorgenommen, die Gesellschaft bot vielmehr ein Full-Service. Die Betreuung reichte von der Beratung über Standort, Arbeitskräftepotential, technische Infrastruktur bis zur Realisierung des Vorhabens. (Forts.) we/gg

NNNN

230 Unternehmen mit 16.000 Arbeitsplätzen (2)

Utl.: Beachtliche Erfolge der Betriebsansiedlung in Wien

=++++

9 Wien, 25.11. (RK-WIRTSCHAFT) Eine Pionierleistung erbrachte die Wiener Betriebsansiedlungsgesellschaft mit der Reaktivierung alter Industrieanlagen, deren Verwertung mitunter auf Schwierigkeiten stieß, obwohl diese Anlagen über eine ausgezeichnete technische Infrastruktur verfügten. Da es nahezu aussichtslos war, das vorhandene Areal einem einzigen neuen Nutzer zur Verfügung zu stellen, teilte man die Flächen auf und stellte die Teilbereiche mehreren interessierten Betrieben auf Eigentums- oder Mietbasis zur Verfügung.

Nach dem Muster der WIBAG wurden in mehreren Bundesländern ähnliche Gesellschaften gegründet, das Wiener Modell zeitigte auch im Ausland großes Interesse. Die von der Gesellschaft erzielten Gewinne wurden bisher nie abgeschöpft, sondern stets zur Erfüllung kommunaler und kommunalpolitischer Aufgaben verwendet.

Zwtl.: Erfolgreich mit neuen Restaurant-Modellen

Innerhalb von drei Jahren ist es gelungen, die WIGAST Gaststättenbetriebs-Gesellschaft m.b.H. auf eine neue Basis zu stellen und die Neuordnung des Unternehmens in allen wesentlichen Punkten abzuschließen. Mit Investitionen in Höhe von rund 60 Millionen wurden sowohl die Gastronomie als auch der Bereich Gemeinschaftsverpflegung umgestaltet und reorganisiert.

Mit dem "Naschmarkt" und dem "Pizza-Paradies" schuf die WIGAST zwei Restaurant-Typen neuen Stils, die bisher alle Erwartungen übertroffen haben. Zur Zeit verfügt dieses Tochterunternehmen der Wiener Holding über 20 Restaurants oder Betriebsgaststätten mit einem Platzangebot von insgesamt 3.000 Sitzplätzen. (Forts.) we/gg

NNNN

230 Unternehmen mit 16.00 Arbeitsplätzen (3)

=++++

10 Wien, 25.11. (RK-WIRTSCHAFT) Im Zuge der Umstrukturierung mußten einige ehemalige WöK-Lokale geschlossen werden, weil der Bedarf nicht gegeben war. Alle anderen Gaststätten wurden renoviert und umgestaltet. An besonders günstigen Standorten installierte man die neuen Typen "Pizza-Paradies" und "Naschmarkt". Insgesamt werden täglich rund 11.000 Besucher bewirtet und etwa 7.000 Hauptmahlzeiten verkauft. Qualität und Preiswürdigkeit stehen im Vordergrund der Überlegungen, da der Bevölkerung - vor allem den Berufstätigen - preiswerte Essen angeboten werden sollen.

Mit dem Club-Menü-Service, einer neuen Art der Fernverpflegung, trägt die WIGAST dem Bedarf von Betrieben und Firmen Rechnung, die ihren Mitarbeitern täglich frisch zubereitetes Essen bieten wollen. Die Großküchen der WIGAST liefern pro Tag rund 10.000 Mahlzeiten außer Haus, den Kunden steht auch ein Beratungsdienst zur Verfügung.

Die WIGAST hat einen jährlichen Bedarf an Lebensmitteln im Wert von rund 70 Millionen Schilling und von Getränken im Wert von zirka 18 Millionen Schilling. Im Jahr 1980 hat die Gesellschaft 8,1 Millionen Schilling an Steuern und Abgaben abgeführt und rund 8 Millionen Schilling für Energie aufgewendet. (Schluß) we/gg

NNNN

Mayr: Kontrollamt wird raschest Bericht über Müllverwertung vorlegen
=++++

11 #Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Finanzstadtrat Hans MAYR erklärte Mittwoch in Vertretung des erkrankten Stadtrates Josef VELETA der "RATHAUSKORRESPONDENZ", daß das Kontrollamt der Stadt Wien raschest einen Bericht über die von der "Wochenpresse" erhobenen Vorwürfe gegen die Firma Rinter erstellen wird. Das Kontrollamt hat seine Kontrolltätigkeit bereits heute, Mittwoch, in der Müllverwertungsanlage aufgenommen. Die Tätigkeit des Kontrollamtes wurde durch einen einstimmig im Kontrollausschuß des Wiener Gemeinderates gefaßten Beschluß eingeleitet.# (Schluß) sei/gg

NNNN

Picasso-Ausstellung eröffnet

=++++

12 #Wien, 25.11. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK eröffnete am Mittwoch die Ausstellung "Picasso in Wien". Die Schau, die bis 17. Jänner 1982 täglich von 10 bis 19 Uhr in der Volkshalle des Rathauses zu sehen ist, bietet einen Überblick über die rund sieben Jahrzehnte des künstlerischen Schaffens Picassos.#

Zilk dankte allen, die geholfen haben, die Ausstellung zu ermöglichen. Er hoffe, durch den Standort der Volkshalle zur Zeit des Christkindlmarktes möglichst viele Wiener ansprechen zu können.

Die Ausstellung präsentiert das Werk des Mannes, der, so Zilk "das musische Gesicht der Welt" geprägt hat, an außerordentlichen Werken aus allen Stilperioden. Die Exponate stammen aus der Galerie Beyeler, Basel, der Familie Picasso und von privaten Leihgebern.

Der Eintritt kostet 30 S, Kinder und Jugendliche, Studenten und Soldaten sowie Senioren ab 60 Jahre zahlen gegen Vorweis der entsprechenden Ausweise 20 S. Um Familien einen preiswerten Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, wird eine gemeinsame Familienkarte für Eltern von schulpflichtigen Kindern zum Preis von 60 S aufgelegt. Der Katalog zum Preis von 180 S enthält neben großformatigen Abbildungen zahlreiche Selbstzeugnisse Picassos. Jeder Besucher erhält eine Erinnerungsmedaille, die eigens für die Ausstellung geprägt wurde. (Schluß) gab/gg

NNNN

Wien sucht Pflegefamilien (1)

Utl.: Jugendamt startet Werbekampagne

=++++

13 #Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Mit dem Slogan "Geben Sie einem Pflegekind in Ihrer Familie Platz, Zeit und Liebe" hat das Jugendamt der Stadt Wien auf Initiative von Familienstadträtin Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER eine Kampagne gestartet, deren Ziel es sein soll, Familien zu finden, die bereit sind, ein Pflegekind (oder auch mehrere) aufzunehmen. #

In Wiener Pflegefamilien leben derzeit 837 Pflegekinder, etwa 50 Prozent sind mit den Pflegeeltern verwandt. Die meisten Wiener Pflegekinder, nämlich 1.430, leben bei Familien in den Bundesländern.

Die Zahl der Wiener Pflegefamilien soll nun größer werden, da es oft problematisch ist, wenn ein Kind aus der städtischen Umgebung herausgerissen wird. Auch sind in Wien die Angebote auf dem Gebiet der Schulbildung und der Berufschancen größer, ebenso die ambulanten psychologischen und sozialtherapeutischen Einrichtungen, die die Pflegeeltern bei der nicht immer leichten Betreuung und Erziehung des Pflegekindes unterstützen.

Im Rahmen dieser Kampagne soll auf die wichtige gesellschaftliche Leistung von Pflegefamilien hingewiesen werden, und interessierte Familien können durch einen Faltprospekt (Wien für Pflegefamilien) und Veranstaltungen Informationen erhalten.

Die erste Informationsveranstaltung ist das Pflegefamilienfest, das am kommenden Sonntag im Jugendzentrum Mautnervilla stattfindet.

(Forts.) emw/gg

NNNN



Wien sucht Pflegefamilien (2)

Utl.: Jugendamt hilft Pflegefamilien

=++++

14 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Pflegefamilien erhalten vom Jugendamt vielfältige Unterstützung. Es gibt Fortbildung in Form von Seminaren und Pflegeelternbriefen, außerdem können in Pflegeelternrunden mit anderen Pflegeeltern Erfahrungen ausgetauscht und besprochen werden. Pflegeeltern erhalten auch Pflegegeld, werden von der Stadt Wien haftpflichtversichert und können ohne Mehrkosten das Pflegekind bei der eigenen Krankenkasse mitversichern. In der Regel haben sie auch Anspruch auf Familienbeihilfe.

Das Jugendamt ist bestrebt, Pflegekinder möglichst schnell an geeignete Pflegefamilien zu vermitteln, vor allem bei Säuglingen oder Kleinkindern soll ein Heimaufenthalt vermieden werden.

Zwtl.: Anmeldung beim Bezirksjugendamt

Wer sich dafür interessiert, ein Pflegekind bei sich aufzunehmen, der kann sich an das nächste Bezirksjugendamt wenden, wo er nähere Auskünfte erhält. Zwei Pflegeelternvereine, die sich mit den Kinderfreunden und dem Katholischen Familienverband zur "Arbeitsgemeinschaft Pflegefamilien" zusammengeschlossen haben, erteilen ebenfalls Auskünfte, vertreten die Interessen der Pflegeeltern und führen auch Fortbildungsveranstaltungen durch.
(Schluß) emw/ap

NNNN